

Ringvorlesung
Romania in Bewegung
Mobilität und Migration in romanischsprachigen Kulturen

27. November 2024

**Migration und Mehrsprachigkeit in der
Romania**

Stefan Schneider

<http://www.stefan-schneider.at>

Inhalt

1. Einleitung
 2. Handel auf Delos
 3. Keramikmanufaktur in Condatomagus
 4. Mehrsprachiges Königreich Jerusalem
 5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien
 6. Schluss
- Literaturverzeichnis

1. Einleitung

- Die Migration einzelner Personen oder ganzer Bevölkerungsgruppen führt zum Kontakt mit einer neuen Kultur und oft auch mit einer neuen Sprache → Mehrsprachigkeit ganz unterschiedlicher Ausprägung.
- Vier Fallbeispiele für Migration, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit
- Antike, Mittelalter, Neuzeit
- Fallbeispiele für die unterschiedliche Bewertung von Sprachen und der von diesen Sprachen repräsentierten Kulturen
- 'Sprachprestige'

2. Handel auf Delos

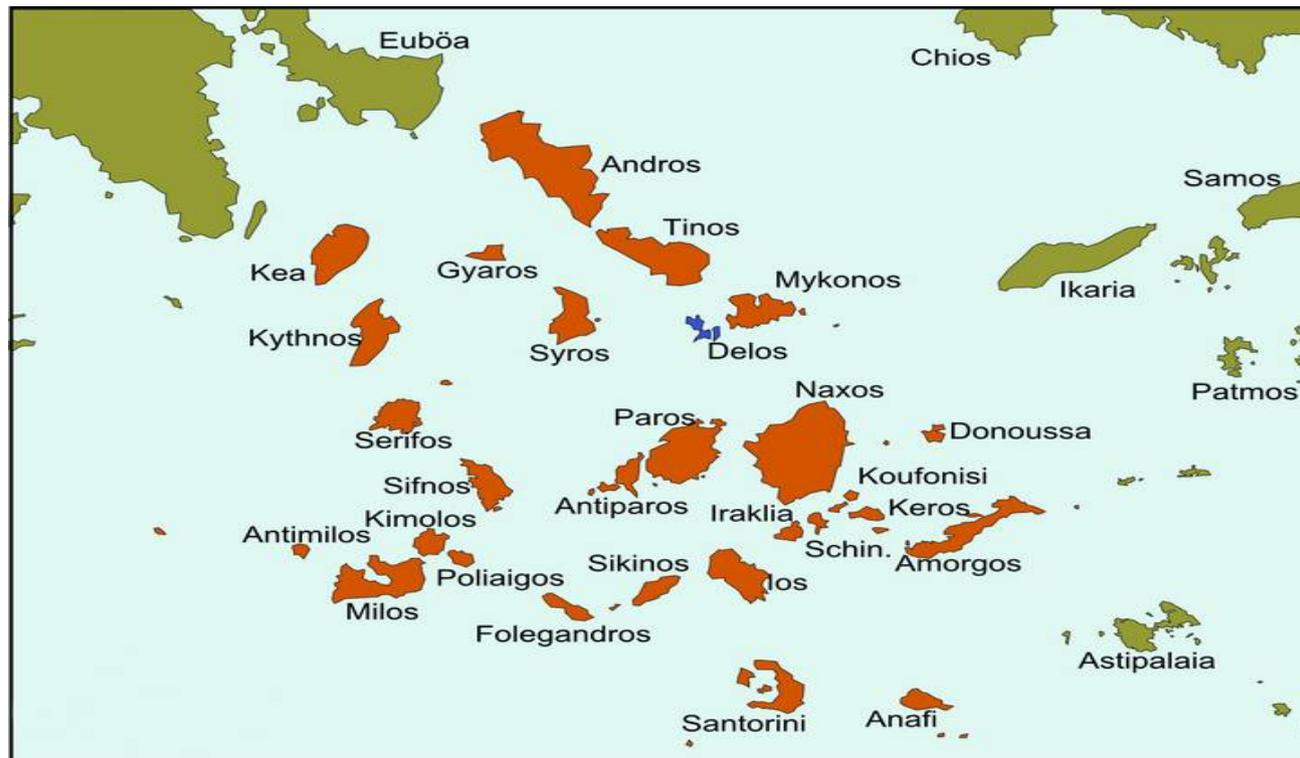


Abbildung 1: Lage der Insel Delos in den Kykladen
(<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kykladen-delos.png>)

2. Handel auf Delos

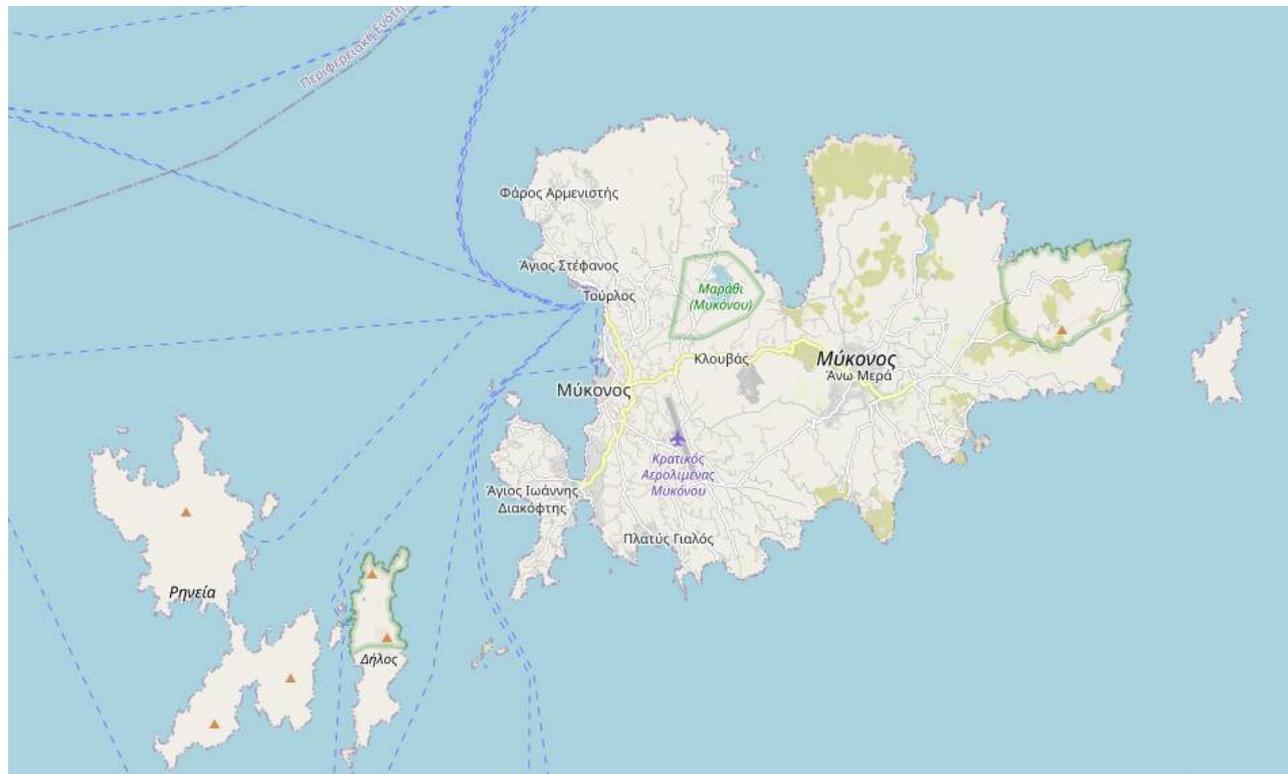


Abbildung 2: Lage der Insel Delos zwischen Mykonos und Rinia
(<https://www.openstreetmap.org/#map=12/37.4396/25.3137>)

2. Handel auf Delos

- In der Antike eine wichtige und für die Griechen heilige Stätte (Apollon und Artemis)
- Zahlreiche Tempel, Heiligtümer und andere Kulturbauten
- Weltkulturerbe der UNESCO
- Heute eine kahle, fast unbewohnte Insel
- Lediglich von Museumsaufsehern bewohnt
- Ca. 3,5 Quadratkilometer groß

2. Handel auf Delos

- Die neben dem Tempelbezirk liegende Stadt Delos entwickelte sich im 2. Jahrh. v. Chr. zu einem blühenden Handelsplatz.
- Ab 166 v. Chr. römisches Protektorat und Freihafen
- Starke Urbanisierung
- Zentrum des Ost-West-Handels zwischen Kleinasien, Syrien, Libanon und Italien
- Getreide, Holz, Pech, Teer, Silber, aber vor allem Sklaven
- Einer der wichtigsten und größten Sklavenmärkte der Antike
- Tausende Sklaven täglich, wahrscheinlich von Bord zu Bord
- Niedergang ab 87 v. Chr. durch mehrmalige Plünderungen und Zerstörungen
- Ab dem 2. Jahrh. n. Chr. kaum mehr bewohnt

2. Handel auf Delos

- Die wenigen ursprünglichen Einwohner wurden von Händlern aus dem ganzen Mittelmeer verdrängt.
- Um 130 v. Chr. ca. 25000 Einwohner
- Ägypter, Griechen, Italiker, Kilikier, Phönizier, Römer, Syrer, u.S.w.
- Die italischen oder römischen Sklavenkäufer waren zumeist sogenannte *Publicani*, Personen im öffentlichen Auftrag (verantwortlich für Steuereinhebung, öffentliche Bauvorhaben, Sklavenhandel).

2. Handel auf Delos

- Zahlreiche Inschriften bezeugen die Aktivitäten der römischen und italischen *Publicani* oder *Negotiatores* (Adams 2003).
- Griechisch, Lateinisch oder zweisprachig
- Weisen auf die Integration/Assimilation der Römer und Italiker in die griechischsprachige Kultur und Sprache hin.
- Keine Anzeichen von römischem sprachlichem 'Nationalismus'
- Adams (2003: 647): "no sign of a doctrinaire insistence on Latin".
- Adams (2003: 649): "Romans/Italians were remarkably accommodating in allowing themselves to be given a Greek-speaking identity".
- Die Römer und Italiker wollen als Griechischsprechende bzw. als Griechen gesehen werden.

2. Handel auf Delos

- Anlässlich eines Besuchs des jüngeren Scipio Cornelius Africanus wird dieser von dem Römer Babullius mit einer rein griechischsprachigen Inschrift geehrt.
- Adams (2003: 646): "Visiting Roman dignitaries were usually accorded Latin in such dedications".
- Inschriften in der 'Agora der Italiker': zehn sind auf Griechisch, sechs auf Lateinisch und sechs sind zweisprachig.
- Römer und Italiker präferieren das Griechische auch in Inschriften, die an Personen ihrer eigenen Herkunft gerichtet sind.
- Beispielsweise werden in zwei davon "Apollo und die Italiker" von Römern auf Griechisch geehrt.

2. Handel auf Delos

- Inschriften von gemischten Gruppen (Römer, Italiker, Griechen) an römische Würdenträger sind fast durchwegs auf Griechisch.
- Adams (2003: 664-665): "[...] groups embracing both Greeks and Romans [...] were content to go on using Greek [...] on statues dedicated to prominent Roman outsiders. They made no linguistic accommodation to their addressees".

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Heute ein kleines Dorf namens La Graufesenque nahe Millau (Département Aveyron)

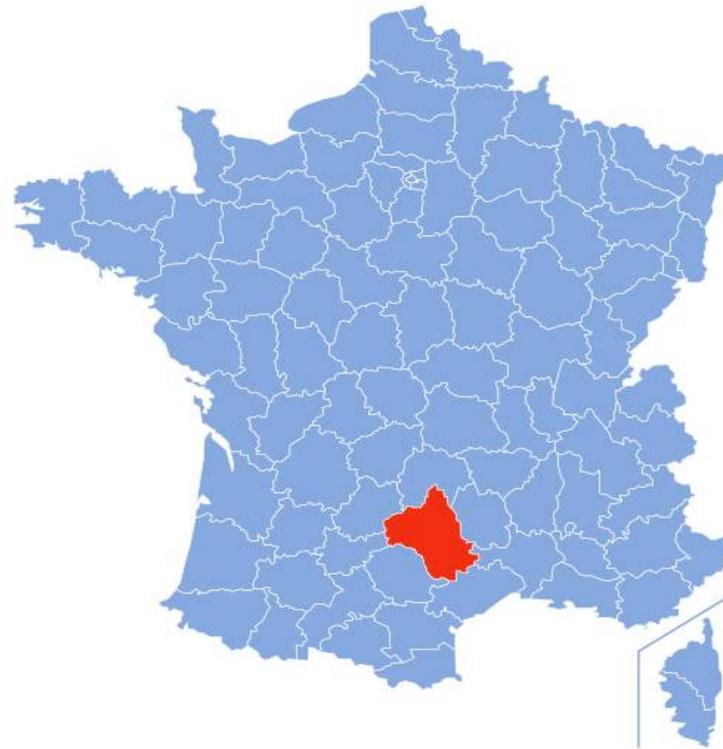


Abbildung 3: Lage von Aveyron in Frankreich
(<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Aveyron-Position.svg>)

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- La Graufesenque nahe Millau:

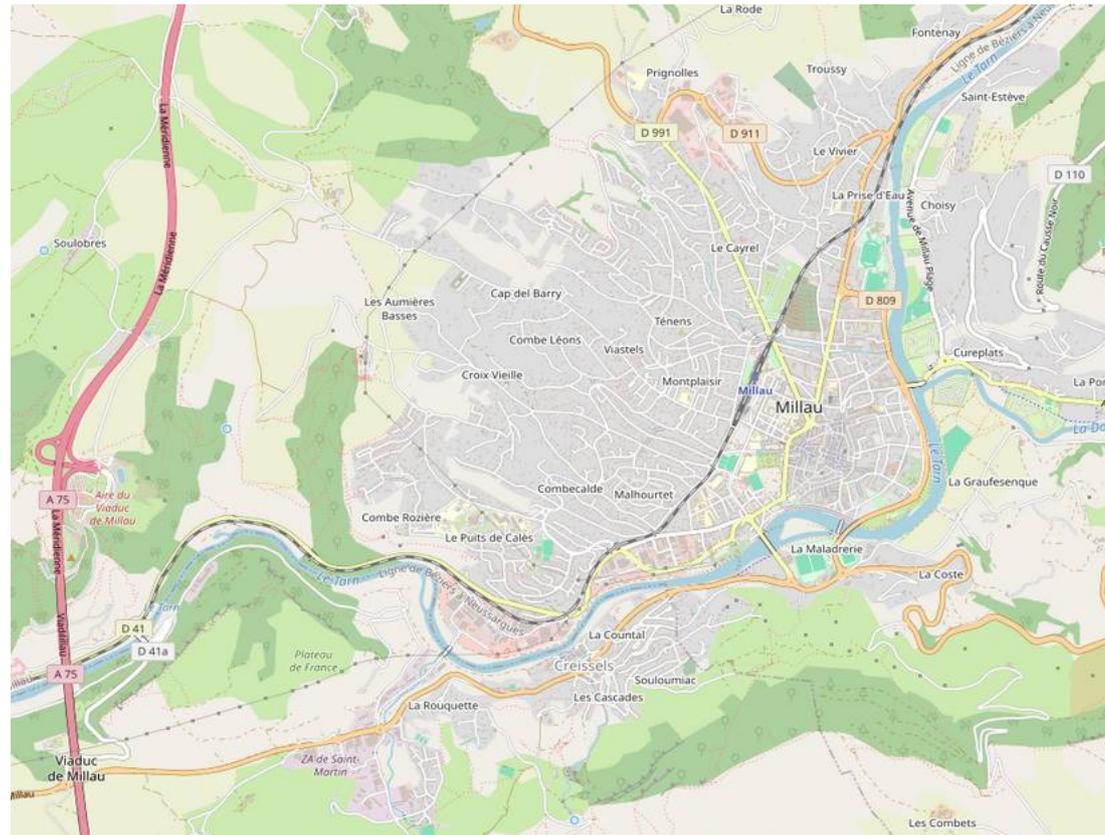


Abbildung 4: Lage von La Graufesenque nahe Millau
(<https://www.openstreetmap.org/#map=14/44.10303/3.07913>)

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- In der Tabula Peutingeriana eingezeichnet:

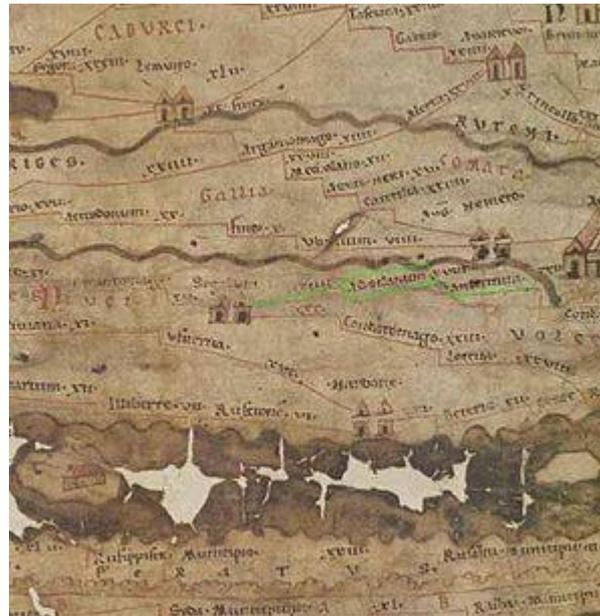


Abbildung 5: Condatomagus in der Tabula Peutingeriana
(<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Adsi000.JPG>)

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Ausgrabungen ab Beginn des 20. Jahrh.
- Töpfereibetriebe, Wohnquartiere, Heiligtümer
- Teil der römischen Provinz Gallia Aquitania
- Migration von Töpfern aus Italien, die das technische Wissen mitbrachten und den Gallier weitergaben
- Produktion von Keramik (südgallische rote *Terra sigillata*)
- Anfangs Imitation der in Aretium (Arezzo) hergestellten italischen *Terra sigillata*
- Erreichte überregionale Bedeutung im 1. Jahrh. n. Chr.
- Marktbeherrschende Stellung im Römischen Reich
- Ägypten, Dakien, Germanien, Griechenland, Hispanien, Syrien
- Verdrängte eine Zeit lang die Keramiken anderer Manufakturen
- Im 2. Jahrh. n. Chr. von mittelgallischen Töpferzentren abgelöst

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus



Abbildung 6: Undekorierte *Terra sigillata* aus Condatomagus
(https://fr.wikipedia.org/wiki/La_Graufesenque#/media/Fichier:Graugresenque_-_sigillata.JPG)

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus



Abbildung 7: Dekorierte *Terra sigillata* aus Condatomagus

(https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Kom_in_terra_sigillata_met_reli%C3%ABfversiering%2C_50_tot_85_NC%2C_vindplaats-_Tongeren%2C_Kielenstraat%2C_1992%2C_houtlemen_ambachtswijk%2C_kuil%2C_collectie_Gallo-Romeins_Museum_Tongeren%2C_TO92-017-921.jpg)

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Antiker Großbetrieb mit Massenproduktion
- Die großen Öfen wurden von mehreren Töpfergemeinschaften gleichzeitig befüllt und konnten bis 30000 Gefäße enthalten (ca. 1000 °C, 5 Tage).
- Vorbereitung und Brennen der Gefäße von April bis Oktober
- Sammeln von Brennholz während der restlichen Zeit
- Arbeitsteilung mit standardisiertem Ablauf und standardisierten Phasen
- Jeder Töpfer war für einen spezifischen Arbeitsgang verantwortlich.
- Die Töpfermeister waren zumeist Gallier, Gehilfen oft Sklaven
- Gefäßlisten auf Tonscherben, um die Gefäße im Brennofen zuordnen zu können

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Marichal (1988), Adams (2003)
- Bilinguale, hauptsächlich von gallischen Töpfern verfasste Listen, in denen der Einfluss des Lateinischen merkbar ist:

Autagis cintux XXI

tuthos decametos luxtos

uerecunda canastri

S = D

eti pedalis CX

eti canastri ==D

Albanos panias (I)XXV

Albinos uinari D

Summacos catili (I)(I)CDLX

Felix scota catili V CC

Tritos priuatos paraxi V DL

Deprosagi paraxidi (I)(I)DC

Masuetos acitabli IX D

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Name des Töpfers (*Deprosagi*), Gefäßname (*acitabli*, *catili*, *uinari*), Größe des Gefäßes, Anzahl der Gefäße
- Struktur, Terminologie, Abkürzungen und Zahlen sind lateinisch geprägt, ursprünglich von italischen Töpfern vorgegeben
- Abkürzungen: *Deprosagi* = *Deprosagius*, *acitabli* = *acetabulum*
- Die Töpfer schreiben ihre gallischen Namen mit gallischer Endung *-os* in den Gefäßlisten, aber mit lateinischer Endung *-us* oder in lateinischer Übersetzung (*Matugenos* → *Felix*) in den Töpferstempeln.
- Gallisch innerhalb des Töpferbetriebes, Latein in der Öffentlichkeit, vermittelt den Käufern im römischen Reich eine römische oder romanisierte Identität
- Die gallischen Töpfer waren schon bilingual (mündlich und schriftlich).

3. Keramikmanufaktur in Condatomagus

- Adams (2003: 200): "[...] names at La Graufesenque also point to a sense of changing identity among the local potters".
- Adams (2003: 290): "Since patterns of name changing are particularly apparent in bilingual inscriptions, it may be deduced that changing names went hand in hand with changing languages".
- Adams (2003: 642): "In the pottery at La Graufesenque there is no sign of Italians learning Gaulish".

4. Mehrsprachiges Königreich Jerusalem

- Einer der vier Kreuzfahrerstaaten im Nahen Osten
- Entstand im Laufe des ersten Kreuzzugs nach der Eroberung Jerusalems im Jahre 1099
- Existierte in wechselnden Grenzen von 1099 bis 1291
- Oft frz. *Outremer* bezeichnet
- Bevölkerung unterschiedlicher Herkunft und Religion: Europäer aus West- und Mitteleuropa ('Franken'), einheimische Christen, Juden und Muslime
- Bevölkerungsdynamik und -bewegung: Kreuzfahrer, Pilger, Händler, Flüchtlinge
- Ritterorden: Deutscher Orden, Johanniterorden, Templerorden

4. Mehrsprachiges Königreich Jerusalem

- Handelsniederlassungen der Seerepubliken Venedig, Pisa und Genua
- Beträchtlicher Wohlstand des Königreiches aufgrund des Handels
- Wenig landwirtschaftliche Fläche
- Urbane Wirtschaftsstruktur, Handel wichtiger als Landwirtschaft
- Die Europäer nahmen teilweise die Lebensweise der Levante an.
- Gewürze, kosmetische Artikel, teilweise bessere medizinische Versorgung aufgrund fähiger arabischer Ärzte
- Mischehen, katholische Kleriker lebten manchmal im Konkubinat
- Unverständnis und Kritik bei kirchlichen Autoritäten und Neuankömmlingen aus Europa

4. Mehrsprachiges Königreich Jerusalem

- Sprecher und Sprecherinnen vieler unterschiedlicher Sprachen auf relativ kleinem Territorium
- Arabisch, Armenisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Katalanisch, Okzitanisch, etc.
- *Français d'Outremer*: Altfranzösisch mit arabischen, griechischen, italienischen und provenzalischen Lehnwörtern
- Ermöglichte Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen
- Verwaltungssprache, Literatursprache, gelegentlich sogar Religionssprache, Toponomastik (Blanchegarde, Casal Imbert)
- Mehrsprachigkeit war allgemein verbreitet

4. Mehrsprachiges Königreich Jerusalem

- Rubin (2023: 127-128): "Evidence for fluency in Arabic among the Latins of the Kingdom is quite limited but should not be overlooked [...] Lion, the Templar official *savoit moult bien la langue sarazineze*".
- Rubin (2023: 128): "manuscript dating to 1196, which includes an Arabic medical text with Latin marginalia that were probably added in Acre during the thirteenth century".
- Rubin (2023: 128): "Copts were instructed in French in thirteenth-century Acre".

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- Die italienische Präsenz in Rumänien hat eine lange Tradition.
- In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts etablierte die Republik Genua Handelsniederlassungen und Militärstützpunkte an der Schwarzmeerküste, auf der Halbinsel Krim und an der Donau.
- Bilhorod-Dnistrovskyj/Cetatea Albă/Weißenburg (Montecastro, Moncastro, Maurocastro), Chilia Veche (Licostomo), Galați (Caladda), Constanța (Constanza), Giurgiu (San Giorgio)
- Die genuesischen Stützpunkte hielten sich bis Ende des 15. Jahrhunderts im Schwarzmeerraum. Dann fielen sie an das osmanische Reich.

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

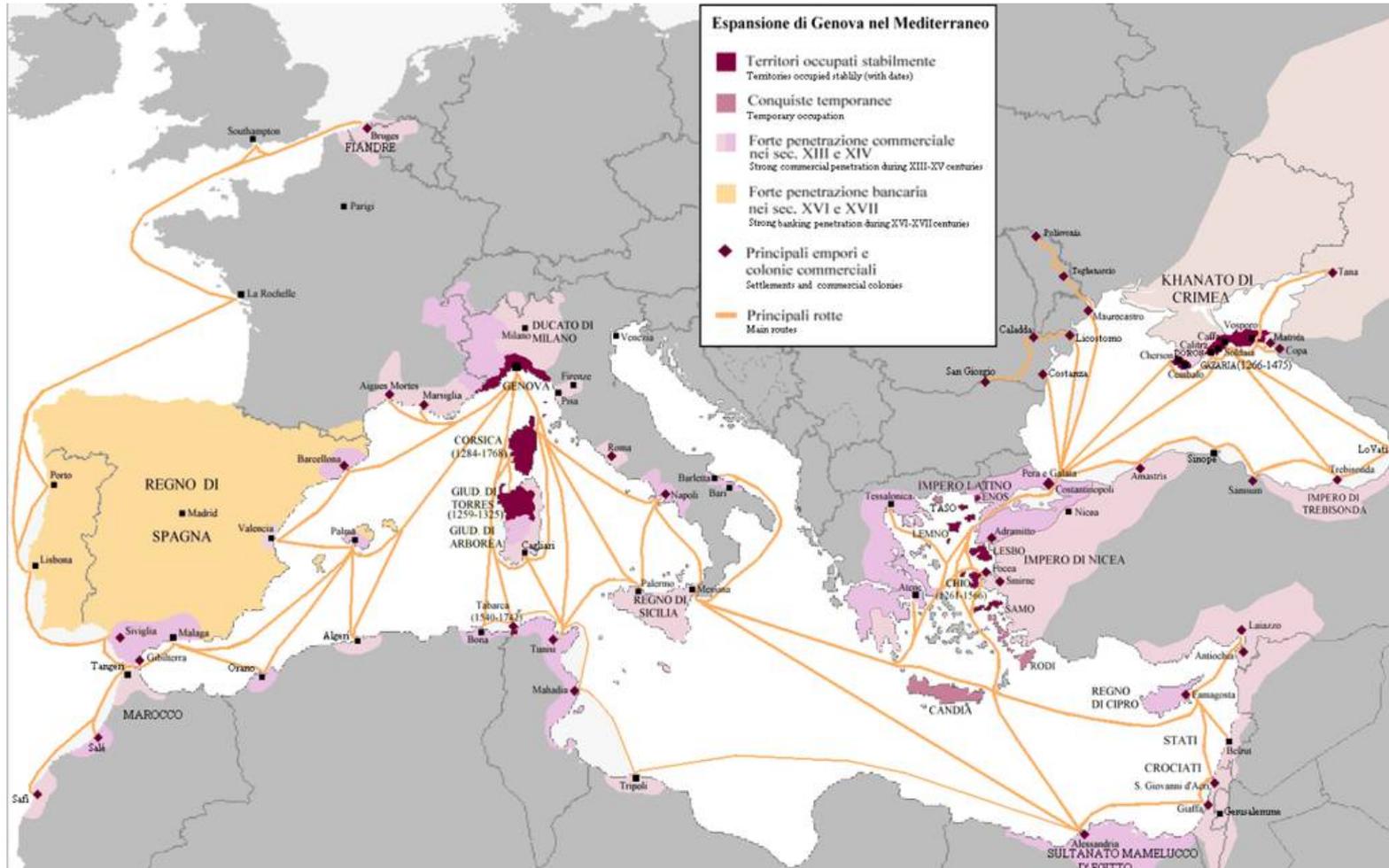


Abbildung 10: Expansion der Republik Genua
(https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Repubblica_di_Genova.png)

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien



Abbildung 11: 'Genuesischer' Leuchtturm von Constanța
(https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/e/e8/Farul_Genovez%2C_Constanta.jpg/360px-Farul_Genovez%2C_Constanta.jpg)

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- Auch danach waren die Beziehungen zu Italien nicht vollkommen unterbrochen.
- Francesco Grisellini (1717-1787):
 - Gelehrter, Reisender
 - 1774-1777: Studienreise ins Banat
 - *Versuch einer politischen und natürlichen Geschichte des temeswarer Banats* (Wien, 1780)
- Mitte des 19. Jahrhunderts: Prorumänische Stimmung in der liberalen italienischen Presse
- Gemeinsame historische und sprachliche Wurzeln
- Analogie im Streben nach nationaler Einheit und Unabhängigkeit

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- Scagno (2008: 12-13): Rumänien wurde als "un'altra Italia" oder "sorella minore della patria italiana" gesehen und man sprach von einer "fratellanza tra italiani e romeni basata sulle comuni radici latine".
- 1859: Vereinigung der Fürstentümer Moldau und Walachei, Unabhängigkeit vom osmanischen Reich
- 1881: Königreich Rumänien
- Die rasante politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung bewirkte einen bedeutenden Modernisierungsschub.
- Ausbau der Infrastruktur: Brückenbau, Eisenbahnnetz, öffentliche Bauten, Schiffbarkeit der Donau, Schwarzmeer- und Donauhäfen, Straßennetz, etc.

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- Fehlen von einheimischen spezialisierten Arbeitskräften
- Arbeitskräfte aus Italien, vor allem aus Venetien und Friaul
- Bergleute, Forstarbeiter, Gerber, Maurer, Salinenarbeiter, Steinbrecher und -metze, Ziegeleiarbeiter, etc.
- Anfangs saisonal, später ganzjährig mit Ansiedlung in Rumänien
- Unter den ausländischen Bauunternehmen waren viele aus Italien.
- Scagno (2008: 36): "Nel giro di pochi anni gli imprenditori italiani conquistarono il primo posto tra le società appaltatrici straniere che operavano nel settore delle costruzioni pubbliche e private".
- Volkszählung von 1899: 8841 italienische Staatsbürger in Rumänien

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- 1899: Höhepunkt der Einwanderungswelle, nach dem Ersten Weltkrieg reduzierte Arbeitsmigration
- Scagno (2008: 58-59): "*Il Censimento degli italiani all'estero alla metà dell'anno 1927* [...] presenta 12246 italiani residenti in Romania [...] si riferisce espressamente soltanto a residenti stabili nel Paese".
- 1945-1948: Mehr als die Hälfte der italienischen Staatsbürger kehrt nach Italien zurück. Die in Rumänien gebliebenen müssen in der Regel die rumänische Staatsbürgerschaft annehmen.
- Ab 1989: Anerkannte Minderheit mit 3200 Angehörigen laut der Volkszählung von 2011
- In der RO.AS.IT (<https://roasit.ro/>) organisiert, vom Abgeordneten Andi Gabriel Grosaru in der *Camera Deputațiilor* des rumänischen Parlaments vertreten

5. Italienischsprachige Minderheit in Rumänien

- Hauptsächlich männliche Arbeitskräfte, Familiennachzug selten, oft Heirat mit Rumäninnen
- Heutzutage über ganz Rumänien verstreut, keine ausschließlich italienischsprachigen Ortschaften/Enklaven
- Ursprünglich Dialektsprecher: besonders Venetisch/Venezisch und Friaulisch
- Kaum Schulbildung auf Italienisch, zweite Generation mehrheitlich rumänischsprachige Schulbildung
- Die italienischsprachigen Einwanderer erwarben rasch das Rumänische.
- Gegenseitige Achtung: Die jeweils andere Kultur/Sprache wird insgesamt positiv gesehen.

6. Schluss

- Vier Fallbeispiele für Migration, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit
- Sie zeigen die unterschiedliche Bewertung von Sprachen und der von diesen Sprachen repräsentierten Kulturen.
- Handel auf Delos:
 - Wahrscheinlich Ungleichgewicht zugunsten des Griechischen
- Keramikmanufaktur in Condatomagus:
 - Deutliches Bewertungsungleichgewicht zugunsten des Lateinischen

6. Schluss

- Mehrsprachiges Königreich Jerusalem:
 - Komplexe Situation aufgrund der vielen Sprachen
 - Bewertungsgleichgewicht hinsichtlich Arabisch und Französisch
- Italienischsprachige Minderheit in Rumänien:
 - Bewertungsgleichgewicht

Literaturverzeichnis

- Adams 2003 = James N. Adams 2003. *Bilingualism and the Latin language*. Cambridge University Press.
- Marichal 1988 = Robert Marichal 1988. *Les graffites de La Graufesenque*. Éditions du Centre national de la recherche scientifique.
- Rubin 2023 = Jonathan Rubin 2023. Multilingualism and the attitude toward French in the Latin Kingdom of Jerusalem. Aneta Pavlenko (Hg.). *Multilingualism and history*. Cambridge University Press, 123-137.
- Scagno 2008 = Roberto Scagno 2008. Un'emigrazione diversa. I veneti in Romania (1870-1948). Roberto Scagno (Hg.). *Veneti in Romania*. Longo, 9-91.